

„Viele denken, dass es ein Fehler war“

Die Autobiografie von Prinz Harry löst auch in Bischofsheim eine Reaktion aus

Von Ralph Keim

BISCHOFSHHEIM. Die offiziell am 10. Januar erschienene Autobiografie „Reserve“ von Prinz Harry ist seit Wochen in aller Munde. Täglich bringen Nachrichten-Online-Portale Auszüge aus dem Buch, die Details über das Innenleben der britischen Royal Family offenbaren.

Da liegt der Gedanke nahe, dass das Buch des zweiten Sohnes von Prinzessin Diana (1961 bis 1997) und dem jetzigen König Charles in den Pubs und in den Geschäften der Insel heiß diskutiert wird und dass es weggeht wie frisch gezapftes Guinness. „Ich habe mir das Buch nicht gekauft. Ich habe es auch nicht gelesen. Was in der Presse zu lesen war, hat mir gereicht.“ Clive Mosby ist Partnerschaftsbeauftragter der Bischofsheimer Partnergemeinde Crewe and Nantwich im Nordwesten Englands. Dort werde die Biografie sogar angeboten wie Sauerbier. „Bei uns im Supermarkt wird es zum halben Preis verkauft“, berichtet Clive Mosby gegenüber dieser Zeitung.

Er ist sich sicher, dass das Werk bald massenhaft in Secondhand-Geschäften verschleudert wird. Und Dauergesprächsstoff scheint die Biografie des Prinzen ebenfalls

nicht zu sein. „Die Presse hat sich ja darauf gestürzt. Viele Leute denken, dass es ein großer Fehler war, dass Prinz Harry seine Version von Ereignissen veröffentlicht hat. Das hätte besser unter Verschluss bleiben sollen.“

Nun ist das Buch aber erschienen, was nach Ansicht von Clive Mosby dazu beigetragen hat, dass Harry bei einer deutlichen Mehrheit seiner Landsleute „unten durch“ ist. Und nicht nur er: „Viele denken, dass seine Frau Meghan einen schlechten Einfluss auf Prinz Harry hat, dass er sich ihretwegen zum Nachteil verändert hat.“ Zunächst sei die frühere US-Schauspielerin bei den Briten ja freundlich empfangen worden. Aber dann seien mehr und mehr unschöne Wesenszüge, beispielsweise ihre dominante und fordernde Art gegenüber ihren Mitarbeitern und Untergebenen, zum Vorschein gekommen.

Der Brite, so Clive Mosby, erwartet von jedem Mitglied der königlichen Familie, dass es hart arbeitet. So wie es die im September 2022 verstorbene Queen getan habe und wie es jetzt ihr Sohn, King Charles, angeht. Deswegen habe die britische Monarchie auch weite eine gesicherte Zukunft, ist Mosby überzeugt.

KURZ NOTIERT

Ausschuss tagt

GINSHEIM-GUSTAVSBURG (schl). Der Haupt- und Finanzausschuss tagt am kom-

menden Donnerstag, 26. Januar, um 19.30 Uhr im Seniorentreff „Zur Föhre“. Im Mittelpunkt steht dann der Haushalt.

Leuchtende Vorbilder

Bischofsheimer Feuerwehrleute blicken auf eine lange Tradition zurück / Erster großer Einsatz am 23. August 1906

Von Michaela Kabon

BISCHOFSHHEIM. Ein Signal, das zur Achtsamkeit aufruft, wenn es in der Gemeinde schnell gehen muss: Das sind die Leuchtsignale, die unter anderem auf dem Tor zum Feuerwehrgerätehaus zu finden sind. Wenn die Feuerwehrleute zu Einsätzen gerufen werden, zählt jede Minute. Im vergangenen Jahr rückten die Brandbekämpfer zu über 110 Einsätzen aus. Ihr Engagement ist aus der Gemeinde nicht mehr wegzudenken.

Gegründet wurde die Bischofsheimer Feuerwehr am 12. November 1905. 84 Bischofsheimer Männer unterzeichneten damals die Gründungsurkunde und verpflicht-

BISCHOFSHHEIM IM DETAIL

Serie: Teil 7

teten sich für einen dreijährigen aktiven Dienst. Zudem traten 159 inaktive Mitglieder der Wehr als Förderer bei. Jean Herrmann, der Vorsteher des Bahnbetriebswerks, wurde damals zum ersten Kommandanten gewählt, ist es in der Chronik zum 100-jährigen Jubiläum nachzulesen, das 2005 gefeiert wurde. Standort der Wehr war das im Vorjahr neu gebaute Spritzenhaus am damaligen Sankt Viktor-Stift. Offiziell übernahm die Freiwillige Feuerwehr am 27. Mai 1906 den Feuerlöschdienst in der Gemeinde. Ihren ersten großen Einsatz hatte die Feuerwehr am 23. August 1906 – allerdings nicht in der Heimatgemeinde, sondern im benachbarten Rüsselsheim. Ihren ersten Einsatz in Bi-



Leuchtsignale sind unter anderem am Feuerwehrgerätehaus zu finden.

Foto: Michaela Kabon

schofsheim hatten die Brandschützer am 16. Juni 1908 bei einem Brand im Wohnhaus der Metzgerei von Jean Nothnagel.

Die folgenden Jahrzehnte waren geprägt durch Einsätze im Ort und der Umgebung und durch Ersten Weltkrieg. In dieser Zeit machte die Feuerwehr auch Musik. 1925 gründete sich das Trommlerkorps, das mittlerweile nicht mehr existiert.

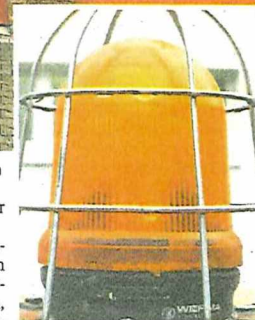
Von 1930 gehörte Bischofsheim dann zur Stadt Mainz, die Freiwillige Feuerwehr wurde der Mainzer Berufsfeuerwehr unterstellt. In der Zeit des Nationalsozialismus änderte sich die Organisation des Brandschutzes erneut: Im

Zug der Kriegsvorbereitung wurde die Feuerwehr der Polizei unterstellt. Von 1939 bis 1945 starben zehn Feuerwehrleute aus dem Ort als Soldaten, die Feuerwehr selbst wurde zu Einsätzen nach Bombardierungen in Mainz und Umgebung gerufen. Im März 1945 rückte die amerikanische Armee in Bischofsheim ein, acht Wochen später nahm

die Feuerwehr wieder ihren Dienst auf.

1965 legten die Brandschützer den Grundstein für ihr neues Feuerwehrgerätehaus am Ortsdam, das schließlich am 1. Oktober 1966 eingeweiht wurde. Dort sind die Brandschützer noch heute untergebracht. Doch das Haus ist mittlerweile in die Jahre gekommen. Ein Neubau wird aktuell in der Gemeindepolitik diskutiert.

Ein besonderes Jubiläum konnte die Bischofsheimer Feuerwehr im vergangenen Jahr mit dem 50-jährigen Bestehen der Nachwuchsabteilung feiern, bei der die Zehn- bis 17-Jährigen mit Schau-



übungen ihr Können zeigen konnten. Neben feuerwehrspezifischen Unterricht stehen in der Abteilung die Unterweisung in der Handhabung der Geräte und regelmäßige Übungen auf dem Programm sowie Spieleabende, Zeltlager, Ausflüge oder gemeinsames Kochen. Geübt wird immer dienstags von 17 bis 19 Uhr. Jungen wie Mädchen ab zehn Jahren sind gleichermaßen willkommen.

SERIE

► In der Serie „Bischofsheim im Detail“ werden die Nahaufnahmen aus dem Bilderrätsel aufgelöst. Zu jedem der insgesamt zehn Details gibt es eine Geschichte zu erzählen. (red)